

Thümmler drängt auf neueste Technik

Der CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag folgte der Einladung nach Nutteln zum Thema Höchstspannungstrasse

Eine Landesregierung hat durchaus Einfluss auf Bewertungskriterien im Raumordnungsverfahren, meint der Oppositionsführer. Allerdings sei dafür eine Abstimmung mit Berlin erforderlich.

VON THOMAS VORWERK

Nutteln. In Björn Thümmler haben die von der Höchstspannungstrasse durch den Landkreis Cloppenburg betroffenen Bürger einen Verbündeten. Das wurde gestern bei einem Treffen in Nutteln deutlich. Der CDU-Landtagskandidat Christoph Eilers hatte den Oppositionsführer der niedersächsischen Landesregierung eingeladen, um ihm vor Ort die Situation zu verdeutlichen.



Schwarz auf weiß: Ulla Niemeyer überreichte das von der Gemeinde Cappel in Auftrag gegebene Gutachten sowie mehr als 5000 Unterschriften der Bürgerinitiative an den CDU-Fraktionsvorsitzenden Björn Thümmler. Er war auf Einladung des CDU-Landtagskandidaten Christoph Eilers nach Nutteln gekommen und wurde dort auch von Bürgermeister Marcus Brinkmann begrüßt (von rechts). Foto: Thomas Vorwerk

Landtagswahl
2017

Wenn es um das Raumordnungsverfahren für die Höchstspannungstrassen geht, mache es sich die aktuelle Landesregierung zu einfach, meint der CDU-Fraktionsvorsitzende. Als Regierung habe man durchaus Einfluss auf die zu überprüfenden Parameter einer Landesbehörde wieder auf regionale Landesentwicklung. Allerdings könne dies auch nur in Abstimmung mit der Bundesregierung gehen, die den Netzentwicklungsplan anpassen müsste, sagt

der 46-Jährige. Dann habe man gegenüber Netzbetreibern wie Tennet ganz andere Möglichkeiten, auf den Einsatz modernster Technik zu drängen, die in dem Pilotprojekt durchaus möglich sei.

Als Beispiel nannte er das AGS-Verfahren, das eine unterirdische Verlegung von Höchstspannungstrassen in einem weniger als zwei Meter breiten Korridor möglich macht. Tests dazu gibt es gegenwärtig im Raum Stade und die entwickelnde Firma spricht von Marktrei-

fe. Zudem sei nicht ersichtlich, warum das Gleichstromkabel mit dem Strom von der Küste aus gerechnet in Nutteln aus der Erde kommen müsse und nicht weitergeführt werde zu den Verbrauchern im Süden. Thümmler: „Die Leitungen stehen länger als zehn Jahre, da muss man jetzt ein wenig Geduld haben und auf die Entwicklung schauen.“

Im Fall einer Wahl – und die dürfe als gesichert gelten – werde Christoph Eilers sich diesem Thema intensiv widmen, versprach der Bewerber den zahlrei-

chen Zuhörern. „Das darf nicht am Geld scheitern.“

An allen Treffen und Gesprächsrunden habe man sich beteiligt, doch Cappelns Bürgermeister Marcus Brinkmann hat den Eindruck, dass alle Argumente der Kommune verhallt sind. Und dazu zählt auch das Gutachten zweier Experten, das Alternativen zu einer Trasse mit 70 Meter hohen Masten aufzeigt. Dieses Gutachten überreichte Ratsfrau Ulla Niemeyer am Ende des Treffens an Björn Thümmler sowie mehr als 5000

gesammelte Unterschriften der Bürgerinitiative.

Mehrfach wurde in den vergangenen Wochen und Monaten die unzureichende Transparenz im Verfahren bemängelt und auch Rolf Fahrenholz, Sprecher der Bürgerinitiative „Cloppenburg unter Spannung“, mutmaßt, dass der Trassenverlauf und auch die Lage von Umspannwerk und Konvertersstationen intern bereits frühzeitig feststanden haben, wie er dem Besuch anhand eines Modells erläutern wollte.